



bellevue.nzz.ch, 7 décembre 2021

KREATIVE KÖPFE

Sofia Designers: «Es macht uns Spass, vertraute Alltagsdinge in ein neues Licht zu rücken»

Kim Dang | Kreative Köpfe | 07.12.2021

Die Westschweizer Industriedesigner Stéphane Badet und Laurent De Bernardini entwerfen seit zwei Dekaden für die Uhrenindustrie und für öffentliche Räume. Daneben kreieren sie eigene, lokal produzierte Möbel und Wohnaccessoires.

Woran arbeiten Sie derzeit?

Wir arbeiten an neuen Produkten für unser Label [Pratika Intrano](#). Diese Marke für Möbel und Accessoires haben wir im letzten Jahr eingeführt. Wir entwickeln auch ein neues Banksystem für [Sofia Elements](#), unser Label für Projekte im öffentlichen Raum und im Aussenbereich. Hinzu kommen Uhrendesigns für die Uhrenindustrie.

Warum haben Sie mit Pratika Intrano ein eigenes Designlabel gegründet?

Antrieb waren das Bedürfnis nach Unabhängigkeit und der Wunsch, unser eigenes Universum zu definieren. Zudem haben wir so die Kontrolle über alle Phasen der Planung und können die Partner auswählen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Wodurch heben sich Ihre Entwürfe von anderen Produkten auf dem Markt ab?

Mit unserem Eigenlabel Pratika Intrano wollen wir «sensible» Produkte anbieten, die sich in einem kohärenten Universum entwickeln und die beim Gebrauch Freude bereiten. Bei Sofia Elements hingegen ist die Herausforderung eine andere: Das Design unserer Stücke muss zwar originell sein, sich aber in einen bestehenden Ort einfügen, ohne zu viel Aufsehen zu erregen.

Zu den Personen

SOFIA DESIGNERS

Stéphane Badet und Laurent De Bernardini gründeten 2001 ihr multidisziplinäres Industriedesignstudio [Sofia Designers](#) in La Chaux-de-Fonds. Mittlerweile in La Neuveville angesiedelt, entwirft das Studio nebst Zeitmessern unter dem Namen [Sofia Elements](#) auch Sitzbänke für den öffentlichen Raum – etwa «Eisschollen» aus satiniertem, weissen Beton – sowie schlichte Möbelaccessoires für das Eigenlabel [Pratika Intrano](#). Produziert werden diese im Schweizer Jurabogen und im Seeland, die Produktnamen sind dem Westschweizer Patois entnommen. Als Hochschuldozenten unterrichten sie zudem Uhrendesign in La Chaux-de-Fonds und benutzerorientiertes Design in Neuchâtel.

Woher nehmen Sie die Inspiration für Ihre Entwürfe?

Es macht uns grossen Spass, vertraute Alltagsdinge, aber auch ältere Objekte in ein neues Licht zu rücken. Es ist nicht immer einfach, aber wenn wir bei einem Design das Gefühl haben, dass wir so etwas erreicht haben, ist das sehr motivierend und aufregend.

Was ist das Beste an Ihrem Job?

Zu sehen, wie aus einer Idee ein fertiges Produkt wird, ist das Schönste. Bei unseren verschiedenen Projekten haben wir das Glück, bei allen Phasen von Entwurf bis Produktion beteiligt zu sein: von den ersten Skizzen über die Herstellung von Modellen und Prototypen bis hin zum Fotoshooting des fertigen Produkts. Toll ist es dann, wenn wir sehen, dass Personen sich eines unserer Objekte zu eigen machen und es täglich benutzen. Sehr anregend sind auch die positiven Rückmeldungen unserer Kunden aus der Uhrenindustrie.

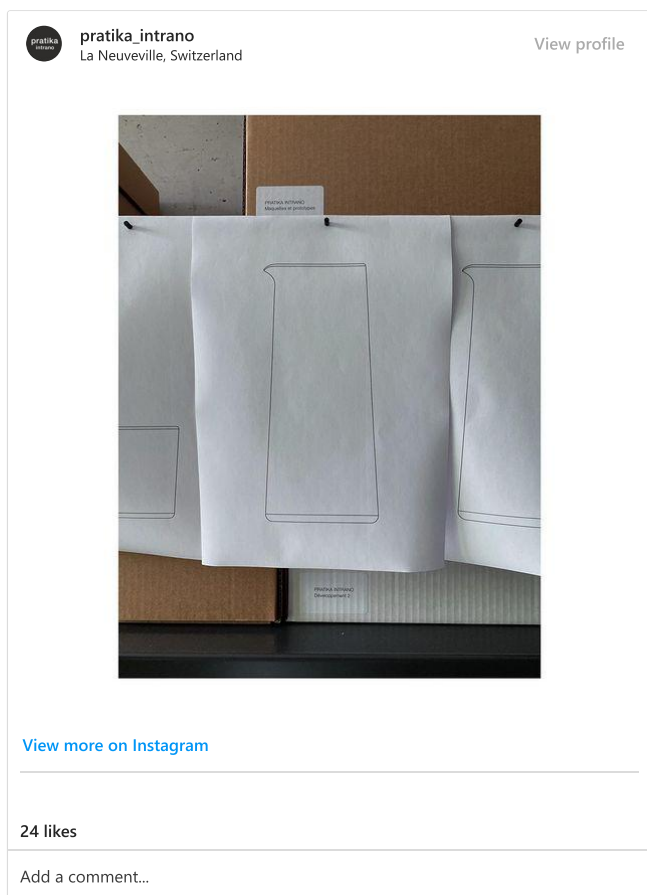
Uhrenentwurf von Sofia Designers. (Bild: PD)

Welche Hilfsmittel sind bei Ihrer Arbeit unerlässlich?

Der Computer ist unentbehrlich, sei es für die Entwicklung grosser Objekte wie unsere «FLOE»-Bank für den öffentlichen Raum oder für das Design einer Uhr. Die neuen Technologien im Zusammenhang mit dem «Rapid Prototyping», also schnellem Modellbau, sind sehr leistungsfähig geworden und mittlerweile elementar im Produktdesign.

Wie sieht Ihre Arbeitsroutine aus?

Die Erstellung eines Objekts erfordert ein ständiges Hin und Her zwischen Zeichnungen, Modellen, Herstellern oder Prototypen. Wir beide sprechen viel miteinander, um die besten Lösungen zu finden, sowohl in ästhetischer wie auch in technischer Hinsicht. Das ist manchmal langwierig und mühsam, aber es ist unsere Routine, Projekte immer wieder aufs Reissbrett zu bringen und diese voranzutreiben.



Wie hat sich Ihre Branche in den letzten Jahren verändert?

Dank dem Internet und den sozialen Netzwerken haben Designer heute viel mehr Sichtbarkeit und Autonomie, um ihre Arbeit zu vermarkten. Die Möglichkeit, Produkte direkt online zu verkaufen, hat zudem die verschiedenen Marktsegmente verändert, sowohl in der Uhrenindustrie wie auch im Einrichtungsbereich.

Welche Veränderungen würden Sie sich in Ihrer Branche wünschen?

Einen Paradigmenwechsel bei der Herstellung, dem Verbrauch und der Nutzung von Alltagsgegenständen. Der reine Mode-Effekt eines Produkts kann nicht mehr das einzige Kriterium für den Kauf sein.

Mit welchen Herausforderungen sind Sie derzeit konfrontiert?

Bei Pratika Intrano besteht die Herausforderung darin, die Stücke unserer ersten Kollektion mit neuen Objekten zu ergänzen. Dafür überarbeiten wir mitunter auch bestehende Entwürfe, etwa die Leuchte «1st Floor», die wir vor über zwanzig Jahren entworfen haben.

Wie können Sie sich selbst motivieren?

Wir arbeiten nun schon seit mehreren Jahren zusammen. Es gibt immer jemanden, der es versteht, einen neuen Impuls zu geben, wenn ein Projekt nur langsam vorankommt oder es schwer scheint, eine Lösung zu finden.



pratika_intrano
La Neuveville, Switzerland

[View profile](#)



[View more on Instagram](#)

48 likes

Add a comment...

Wovon können Sie derzeit nicht genug bekommen?

Wir sind besessen von den Proportionen unserer Objekte.

Welche anderen Kreativen verfolgen Sie derzeit?

Es gibt viele. Uns haben schon immer die Arbeiten von Jasper Morrison oder der Brüder Bouroullec gefallen. Wir bewundern auch den Pragmatismus von Jean Prouvé oder die Schlichtheit von Dieter Rams.

Wie eine Eisscholle aus hellem, satiniertem Beton: Sitzbank für den öffentlichen Raum von Sofia Elements. (Bild: PD)

Was tun Sie morgens nach dem Aufstehen als Erstes?

Kaffee trinken . . . und als Zweites übrigens auch.

Wofür sind Sie dankbar?

Parallel zu unserer Tätigkeit als Designer haben wir das Glück, unsere Leidenschaft in der Lehre weitergeben zu können. Laurent ist Dozent an der Haute École Arc Ingénierie in Neuchâtel, wo er benutzerzentriertes Design unterrichtet, und Stéphane unterrichtet Uhrendesign an der École d'arts appliqués in La Chaux-de-Fonds. Der Austausch mit jungen Menschen ist sehr bereichernd und erfordert ständiges Hinterfragen.

Wofür geben Sie viel Geld aus?

Zeitschriften. Das ist eine wahre Sucht.

Welche neue Entdeckung haben Sie in den letzten 12 Monaten gemacht?

schliessen

Wir haben unseren Sitz in La Neuveville, das liegt im französischsprachigen Teil des Kantons Bern. Hier gibt es viele Winzer, deren hervorragende Produkte wir kürzlich wiederentdeckt haben.

Ihre Pläne für 2022?

Wir wollen unsere Marke Pratika Intrano mit neuen Produkten weiterentwickeln und ihren Bekanntheitsgrad weiter steigern. Ansonsten: weiterhin das tun, was wir lieben. Objekte entwerfen und entwickeln.



KREATIVE KÖPFE

Faber Atelier: «Wir wünschen uns mehr Ballenberg, weniger Instagram»

HINTERGRUND

Warum die wichtigsten Möbelhersteller in der italienischen Region Brianza angesiedelt sind

KREATIVE KÖPFE

Designerin und Künstlerin Sophie Lardon: «Gurken eignen sich nicht gut, um Schmuck herzustellen»

Newsletter

Die besten Artikel aus «NZZ Bellevue», einmal pro Woche von der Redaktion für Sie zusammengestellt: [Jetzt kostenlos abonnieren.](#)